

Der Freiwilligen-Dienst weltwärts und freiwillige Arbeit in Deutschland

Eine Beurteilung in Leichter Sprache



weltwärts

ist ein Jugend-Freiwilligen-Dienst in einem Entwicklungs-Land.

Das bedeutet:

Junge Menschen aus Deutschland
arbeiten eine Zeit lang in einem armen Land.

Die jungen Menschen arbeiten ohne Lohn.

Das bedeutet: Sie sind **Freiwillige**.

Sie erzählen nach ihrer Rückkehr in Deutschland von ihren Erfahrungen.

Die jungen Menschen
arbeiten in Deutschland freiwillig für eine gerechtere Welt.

Dieses Heft in Leichter Sprache

ist die Übersetzung von einem Text in schwerer Sprache.

Der Text in schwerer Sprache heißt:

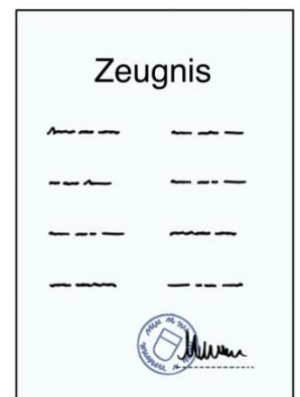
**Zusammenfassung der Evaluierung:
weltwärts-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland**



Eine Evaluierung ist so etwas wie ein Schul-Zeugnis.

Ein Zeugnis ist eine Beurteilung.

Eine Evaluierung ist die Beurteilung
von einem Programm oder Projekt.



Im Text verwenden wir nur die männliche Schreibweise.

Damit der Text leichter zu lesen ist.

Wir meinen aber immer Männer **und** Frauen.

In der Beurteilung von **weltwärts** kommen Fach-Wörter vor.

Im ersten Teil von diesem Heft erklären wir diese Fach-Wörter.

Was steht in diesem Heft?

Was ist entwicklungs-politische Bildung?.....	4
Was ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung?.....	7
Was ist ein internationaler Jugend-Freiwilligen-Dienst?.....	9
Das Programm weltwärts	10
Welche Organisationen arbeiten für weltwärts ?.....	12
Was ist eine Evaluierung ?.....	13
Das Deutsche Evaluierungs-Institut der Entwicklungs-Zusammenarbeit.....	14
Die Evaluierung vom Programm weltwärts	15
Wichtige Ergebnisse im Überblick.....	16
Die Wirkungen von weltwärts auf Freiwillige.....	18
Die Wirkungen von weltwärts in Deutschland.....	20
weltwärts und die Inklusion.....	21
Das entwicklungs-politische Programm weltwärts	23
Die Zusammen-Arbeit im Gemeinschafts-Werk.....	24

Was ist entwicklungs-politische Bildung?

weltwärts ist ein Programm für entwicklungs-politische Bildung.

Auf den folgenden Seiten erklären wir, was das ist:

In manchen Ländern sind die Menschen sehr arm.

Sie haben zum Beispiel **nicht** genug zu essen.

Oder sie haben kein Geld für den Arzt.

Viele Kinder können **nicht** zur Schule gehen.

Viele Kinder müssen arbeiten.



Diese Länder nennt man **Entwicklungs-Länder**.

Die Politiker in manchen Entwicklungs-Ländern sind ungerecht.

Sie kümmern sich **nicht** um alle Menschen gleich gut.

In manchen Ländern gibt es sogar Krieg.

Deutschland hilft Menschen in Entwicklungs-Ländern.

Dafür arbeitet das Bundes-Entwicklungs-Ministerium.

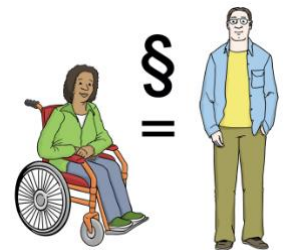
Die Abkürzung ist **BMZ**.

Das BMZ arbeitet für bestimmte Ziele.

Das ist die **Entwicklungs-Politik**.

Die deutsche Entwicklungs-Politik hat diese Ziele:

- Allen Menschen auf der Welt soll es gut gehen.
- Alle Menschen sollen genug zu essen haben.
- Für alle kranken Menschen soll es einen Arzt geben.
- Die Natur und das Klima sollen überall geschützt werden.
- Alle Menschen sollen in Freiheit leben.
- Jeder soll gerecht behandelt werden.



Das BMZ kann die Arbeit aber nicht allein machen.

Alle Menschen in Deutschland sollen mit-machen.

Dazu brauchen die Menschen Infos.

Das nennt man **entwicklungs-politische Bildung**.

Das sind zum Beispiel

- Vorträge
- Schulungen
- Filme
- Bücher



Dabei geht es zum Beispiel um diese Themen:

- Wie die Menschen in Entwicklungs-Ländern leben
- Warum die Menschen arm sind
- Was die Menschen in Deutschland tun können,
damit es den Menschen in Entwicklungs-Ländern besser geht.

Entwicklungs-politische Bildung ist wichtig.

Damit Menschen in Deutschland zum Beispiel

- Menschen aus Entwicklungs-Ländern
besser verstehen.
- gut mit Menschen aus Entwicklungs-Ländern
zusammen leben.
- sich für eine **nachhaltige Entwicklung** einsetzen.



Was ist die **Agenda 2030** für nachhaltige Entwicklung?

Die **Agenda 2030** für nachhaltige Entwicklung ist ein Vertrag.

Die Vereinten Nationen haben den Vertrag gemacht.

Die Vereinten Nationen

arbeiten für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt.

Fast 200 Länder sind Mitglied bei den Vereinten Nationen.

Auch Deutschland ist Mitglied bei den Vereinten Nationen.



In dem Vertrag geht es um die **nachhaltige Entwicklung**.

Das bedeutet:

- Menschen, Natur und Firmen soll es gut gehen.
- Arme und reiche Länder sollen zusammen arbeiten.
- Die Ziele gelten auf der ganzen Welt.
- Was man erreicht hat, soll von Dauer sein.



In dem Vertrag stehen 17 **Ziele**.

Die Ziele sollen bis zum Jahr 2030 erreicht sein.

Wichtige Ziele für nachhaltige Entwicklung sind zum Beispiel:

- Alle Menschen sollen genug zu essen haben.
Für alle Menschen soll es gesundes Essen geben.
- Alle Kinder sollen zur Schule gehen.
Auch alle Kinder mit Behinderungen.
- Frauen und Mädchen sollen die gleichen Rechte haben wie Männer.
Sie sollen **nicht** schlechter behandelt werden als Männer.
- In vielen Ländern sind wenige Menschen sehr reich.
Und viele Menschen sind arm.
Das führt zu Problemen im Zusammen-Leben von Menschen.
Die Regierungen sollen dafür sorgen:
Sie sollen arme Menschen besser unterstützen.
- Alle Menschen sollen die Umwelt schützen.
Zum Beispiel: Die Menschen sollen weniger Sachen weg-werfen.
Sie sollen mehr Sachen wieder-verwenden.
- Regierungen, Bürger und Firmen sollen zusammen arbeiten.
Damit die Ziele von der Agenda 2030 erreicht werden.

Für die Ziele von der Agenda 2030

arbeiten zum Beispiel die internationalen Jugend-Freiwilligen-Dienste.

Im folgenden Abschnitt erklären wir:

Was ist ein internationaler Jugend-Freiwilligen-Dienst?

Ein internationaler Jugend-Freiwilligen-Dienst

ist freiwillige Arbeit im Ausland.

Für junge Menschen im Alter von 18 bis etwa 28 Jahren.

Der Einsatz kann bis zu 2 Jahre dauern.

Die jungen Menschen arbeiten ohne Lohn.

Sie heißen **Freiwillige**.

Sie arbeiten in einer Einrichtung oder in einem Projekt

Die Freiwilligen werden auf ihren Einsatz vorbereitet.



Wichtig ist:

Die Freiwilligen sollen etwas lernen.

Die Freiwilligen

- lernen ein fremdes Land kennen.
- lernen eine andere Sprache kennen.
- lernen eine andere Art zu leben kennen.
- Sie können ausprobieren,
ob ein bestimmter Beruf zu ihnen passt.



Der größte internationale Jugend-Freiwilligen-Dienst in Deutschland

ist das Programm **weltwärts**.

Im folgenden Abschnitt erklären wir

Das Programm **weltwärts**

weltwärts gibt es seit 10 Jahren.

Rund 35.000 Freiwillige haben bei dem Programm mit-gemacht.

Das Besondere an **weltwärts** ist:

- Die Freiwilligen arbeiten in einem Entwicklungs-Land.
Das Land nennt man auch **Einsatz-Land**.
- Sie lernen viel über Entwicklungs-Politik.
Und über nachhaltige Entwicklung.
- Sie lernen von den Menschen im Einsatz-Land.
Die Erfahrungen im Einsatz-Land sollen die Freiwilligen verändern.
- Nach ihrer Rückkehr
sollen die Freiwilligen bei der entwicklungs-politischen Bildung helfen.



weltwärts hat mehrere Teile.

In der Beurteilung geht es um diesen Teil:

Freiwillige aus Deutschland arbeiten in einem Entwicklungs-Land.

Nach ihrer Rückkehr sollen sie sich in Deutschland für entwicklungs-politische Bildung einsetzen.

Zum Beispiel:

Eine junge Frau geht nach ihrem Schul-Abschluss für 1 Jahr nach Costa Rica.

Costa Rica ist ein Land in Mittel-Amerika.

Sie arbeitet in einem Projekt.

In dem Projekt geht es um den Schutz von Tieren und Pflanzen.

Nach ihrer Rückkehr erzählt die junge Frau ihren Freunden von ihren Erfahrungen.

Gemeinsam setzen sie sich für den Natur-Schutz ein.



Im folgenden Abschnitt erklären wir:

Welche Organisationen arbeiten für **weltwärts**?

Das Programm **weltwärts**
ist ein **Gemeinschafts-Werk**.

Das bedeutet:

Viele verschiedene Organisationen arbeiten zusammen.

Eine Organisation arbeitet für ein bestimmtes Ziel.

Einige Organisationen gehören zur Regierung.

Man nennt sie **staatlich**.

Andere Organisationen gehören **nicht** zur Regierung.

Man nennt sie **nicht-staatlich**.

Zu den nicht-staatlichen Organisationen
gehören die **Entsende-Organisationen**.

Sie betreuen die Freiwilligen

- vor dem Einsatz
- während des Einsatzes
- nach dem Einsatz

Im Gemeinschafts-Werk
arbeiten auch Gruppen von Rückkehrern mit.

Das Programm **weltwärts**
bekommt Geld vom Bundes-Entwicklungs-Ministerium.

Die Abkürzung ist BMZ.

Auch die Entsende-Organisationen geben Geld für das Programm.



Das Programm **weltwärts** wurde beurteilt.

Eine Beurteilung nennt man auch Evaluierung.

Im folgenden Abschnitt erklären wir:

Was ist eine **Evaluierung**?

Eine **Evaluierung** ist so etwas wie ein Schul-Zeugnis.

Ein Zeugnis ist eine Beurteilung.

Eine **Evaluierung** ist die Beurteilung von einem Programm.

Die Beurteilung machen Forscher.

Die Forscher müssen sich mit dem Thema vom Programm gut auskennen.

Die Forscher legen vorher Regeln für ihre Arbeit fest.

viele Infos über das Programm.

Die Infos bekommen die Forscher zum Beispiel aus

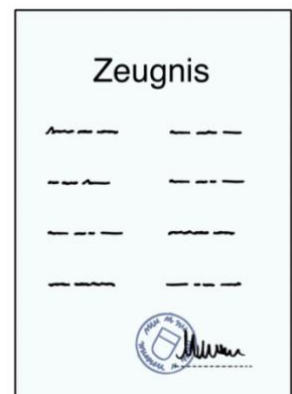
- Berichten
- Frage-Bögen
- Gesprächen.

Die Forscher prüfen:

- Hat das Programm seine Ziele erreicht?
- Welche Ziele wurden **nicht** erreicht?
- Wie kann das Programm seine Ziele besser erreichen?

Die Forscher machen Vorschläge,
wie das Programm besser werden kann.

Zum Schluss schreiben die Forscher
einen Bericht über die **Evaluierung**.



Die Evaluierung vom Programm **weltwärts** hat das **DEval** gemacht.

Die Abkürzung **DEval** steht für

Das Deutsche Evaluierungs-Institut der
Entwicklungs-Zusammenarbeit



Das **DEval** ist in Bonn.

Dort arbeiten Forscher.

Die Forscher prüfen Programme.

In den Programmen geht es um Entwicklungs-Politik.

Die Evaluierung vom Programm **weltwärts**

Die Evaluierung war im Jahr 2017.

Das haben die Forscher gemacht:

- Die Forscher haben das Programm **weltwärts** geprüft.
- Die Forscher haben Frage-Bögen erstellt.
- Sie haben die Frage-Bögen verschickt an:
 - Freiwillige
 - junge Menschen, die keine Freiwilligen sind
 - Verwandte und Freunde von Freiwilligen
 - verschiedene Organisationen.
- Die Forscher haben vor allem 2 Gruppen verglichen:
 - Freiwillige vor ihrem Einsatz und nach ihrem Einsatz
 - junge Menschen, die keine Freiwilligen sind.
- Die Forscher haben auch mit verschiedenen Menschen gesprochen zum Beispiel:
 - mit Freiwilligen nach ihrem Einsatz
 - mit Fach-Leuten.

Frage-Bogen

~~~~~ ?

~~~~~ ▶ 😊 😐 😞

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~



Wichtige Fragen bei dieser Evaluierung waren:

- **Wie wirkt das Programm auf Freiwillige?**
- **Wie wirkt das Programm in Deutschland?**
- **Wie kann das Gemeinschafts-Werk das Programm weltwärts verbessern?**

Auf den folgenden Seiten lesen Sie:

- Was die Forscher heraus-gefunden haben.
- Wie die Forscher die Ergebnisse beurteilen.
- Welche Ideen die Forscher haben,
damit die Arbeit von **weltwärts** noch besser wird.

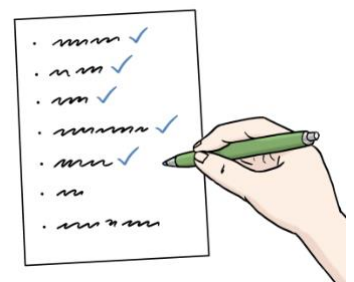


Damit zum Beispiel:

- mehr Menschen in Deutschland
über Entwicklungs-Politik nachdenken
- mehr Menschen in Deutschland Verantwortung
für nachhaltige Entwicklung übernehmen
- alle Organisationen im Gemeinschafts-Werk
gleich-berechtigt sind.

Wichtige Ergebnisse im Überblick

- **weltwärts** ist wichtig
für die entwicklungs-politische Bildung in Deutschland.
- **weltwärts** unterstützt die Ziele der Agenda 2030.
- Freiwillige machen viele wichtige Erfahrungen.
- Viele Freiwillige wissen nach ihrer Rückkehr mehr über
Menschen aus dem Einsatz-Land.
Sie verstehen Menschen aus dem Einsatz-Land besser.
Das gilt auch für Verwandte und Freunde von
Freiwilligen.
- Viele Freiwillige setzen sich nach ihrer Rückkehr mehr für
entwicklungs-politische Themen ein.



- **weltwärts** steht allen jungen Menschen in Deutschland offen.

Es ist egal

- welche Ausbildung man hat
- woher man kommt
- ob man eine Behinderung hat oder nicht.

Das nennt man **Inklusion**.

Inklusion heißt:

Alle können mitmachen.



Aber:

Das Programm **weltwärts**

muss an manchen Zielen **noch arbeiten**.

Zum Beispiel:

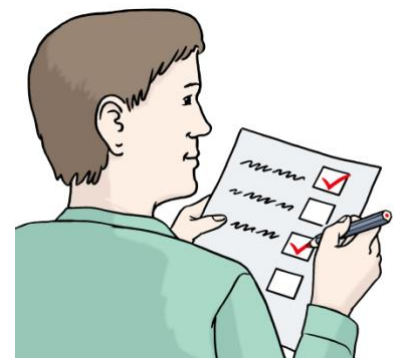
Das Programm weltwärts macht **noch zu wenig** für die entwicklungs-politische Bildung in Deutschland.

Einige Gruppen machen **noch zu wenig** bei **weltwärts** mit.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Berufs-Ausbildung
- Menschen mit Migrations-Hintergrund

Das heißt: Diese Menschen oder ihre Eltern kommen aus anderen Ländern.



Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

weltwärts soll sein Programm überarbeiten und besser umsetzen.

Auf den folgenden Seiten geht es um
einige wichtige Ergebnisse und Vorschläge.

Zuerst geht es um

Die Wirkungen von **weltwärts** auf Freiwillige

Die Forscher haben herausgefunden:

Alle Freiwilligen machen wichtige Erfahrungen im Einsatz-Land.

Die Freiwilligen lernen sehr viel Neues.

Zum Beispiel:

Die Freiwilligen lernen

- das Einsatz-Land kennen
- eine andere Sprache kennen
- die Sicht-Weise der Menschen aus dem Einsatz-Land kennen.



Die Freiwilligen nehmen am Alltag
von den Menschen im Einsatz-Land teil

Sie arbeiten zusammen.

Und sie feiern zusammen.

Freiwillige und Menschen aus dem Einsatz-Land tauschen sich aus.

Sie lernen voneinander.

Diese Begegnungen sind für das Lernen besonders wichtig.

Die neuen Erfahrungen verändern die Freiwilligen auf Dauer.

Sie verstehen die Menschen im Einsatz-Land besser.

Nach ihrer Rückkehr setzen sie sich mehr

für entwicklungs-politische Themen ein.

Viele Freiwillige arbeiten schon vor dem Einsatz ehrenamtlich.

Nach ihrer Rückkehr arbeiten sie oft ehrenamtlich

in der entwicklungs-politischen Bildung.

Zum Beispiel:

- helfen Rückkehrer in den Entsende-Organisationen mit:
Dort bereiten sie Freiwillige auf ihren Einsatz vor.
- berichten Rückkehrer von ihren Erfahrungen.
Zum Beispiel an Schulen und in Kirchen-Gemeinden.
- setzen Rückkehrer sich für Natur-Schutz in Deutschland und in der Welt ein.



Aber:

Die Rückkehrer verändern ihre Meinung **nur** über die Menschen aus dem Einsatz-Land.

Die Rückkehrer bleiben bei ihrer Meinung über Menschen aus anderen Ländern.

Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

weltwärts soll für mehr Begegnungen mit den Menschen aus dem Einsatz-Land sorgen.
weltwärts soll bessere Schulungen für Rückkehrer anbieten.



Im folgenden Abschnitt geht es um

Die Wirkungen von **weltwärts in Deutschland**

Die Forscher haben herausgefunden:

Die Rückkehrer geben ihre Erfahrungen an Verwandte und Freunde weiter.

Auch Verwandte und Freunde von Rückkehrern verändern ihre Meinung über das Einsatz-Land.

Die Rückkehrer haben mehr Verständnis für die Menschen aus dem Einsatz-Land.

Und sie setzen sich mehr für entwicklungs-politische Themen ein.

Aber:

weltwärts wirkt in Deutschland noch zu wenig.

Die Rückkehrer machen noch zu wenig entwicklungs-politische Bildung.

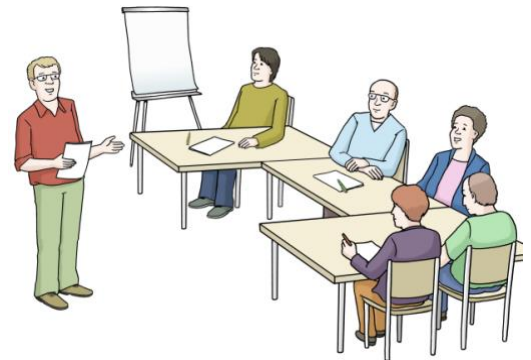
Sie nutzen Fortbildungen zu wenig.

Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

weltwärts soll das Interesse von Rückkehrern an Entwicklungs-Politik besser nutzen.

weltwärts soll zum Beispiel:

- mehr und bessere Schulungen für Rückkehrer anbieten.
- den Rückkehrern Mut machen, an Schulungen teilzunehmen.
- Fortbildungen von Rückkehrern zu einem festen Programm-Teil machen.



Damit noch mehr Rückkehrer entwicklungs-politische Arbeit machen.

Im folgenden Abschnitt geht es um

weltwärts und die Inklusion

Die Forscher haben herausgefunden:

Bei **weltwärts** können alle jungen Menschen mitmachen.

weltwärts tut schon viel für die Inklusion.

Aber:

Für die Arbeit von **weltwärts**

interessieren sich vor allem diese Personen:

- West-Deutsche unter 19 Jahren
- Frauen
- Christen
- Politisch interessierte Menschen
- Menschen mit Abitur
- Menschen ohne Behinderungen.

Aus anderen Gruppen kommen noch zu wenig Teilnehmer.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit einer Berufs-Ausbildung
- Menschen mit Migrations-Hintergrund.

Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

weltwärts soll

- die Menschen, die noch nicht teilnehmen, besser über seine Arbeit informieren.
- die Bewerbung für eine Teilnahme leichter machen. Damit mehr Menschen aus allen Gruppen mit-machen.
- die Inklusion noch besser unterstützen.

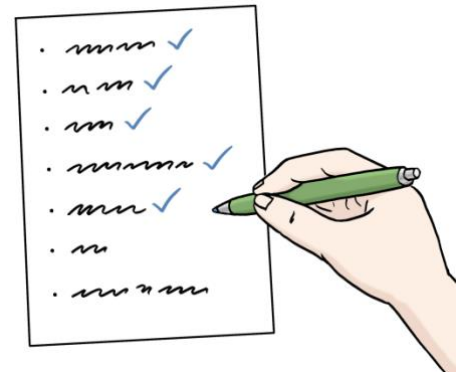


Im folgenden Abschnitt geht es um

Das entwicklungs-politische Programm **weltwärts**

Die Forscher haben herausgefunden:

- **weltwärts** unterstützt die Ziele vom Bundes-Entwicklungs-Ministerium.
- **weltwärts** unterstützt die Ziele der Agenda 2030.



Aber:

- **weltwärts** benennt die Ziele der Agenda 2030 zu wenig in seinem Programm.
- **weltwärts** macht seine entwicklungs-politischen Ziele zu wenig deutlich.
Besonders in der Zusammen-Arbeit mit den Entsende-Organisationen.
- Freiwillige bei **weltwärts** und bei anderen internationalen Jugend-Freiwilligen-Diensten machen zum Teil die gleiche Arbeit.
- Es gibt auch Schulungen für Rückkehrer zu den gleichen Themen.

Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

weltwärts soll in seinem Programm auf die Ziele von der Agenda 2030 hinweisen.

weltwärts soll seine entwicklungs-politischen Ziele deutlicher machen. Besonders in der Zusammen-Arbeit mit den Entsende-Organisationen.

Ähnliche Schulungs-Programme für Rückkehrer sollen zusammen-gefasst werden.

Das wurde bereits gemacht.

Alle Organisationen im Gemeinschafts-Werk sollen das Programm **weltwärts** gemeinsam überarbeiten und umsetzen.

Im folgenden Abschnitt geht es um

Die Zusammen-Arbeit im Gemeinschafts-Werk

Die Forscher haben herausgefunden:

Im Gemeinschafts-Werk arbeiten viele verschiedene Organisationen zusammen. Das klappt schon gut.

Aber:

Einige Entsende-Organisationen

- fühlen sich zu stark von den staatlichen Organisationen kontrolliert.
- können noch zu wenig mit-entscheiden
- bekommen zu wenig Informationen.



Darum ist der Vorschlag von den Forschern:

Alle Organisationen

- sollen gleich-berechtigt sein.
- sollen alle Entscheidungen gemeinsam treffen.
- sollen die Ziele gemeinsam umsetzen.

Staatliche und nicht-staatliche Organisationen sollen ihre Zusammen-Arbeit bei **weltwärts** gemeinsam weiter verbessern.

Manche Informationen für dieses Heft
haben wir im Internet gefunden.

Solche Internet-Seiten nennt man: **Quellen**

Diese Internet-Seiten haben wir benutzt:

www.bmz.de/de/service/Hilfeangebote/Leichte-Sprache/index.html

Übersetzung in Leichte Sprache:

Büro für Leichte Sprache Bonn

www.leichte-sprache-bonn.de



Prüfung:

Beschäftigte vom Büro für

Leichte Sprache der Netzwerk Diakonie Iserlohn

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013

© Europäisches Easy-to-Read-Logo: Inclusion Europe;

weitere Informationen unter **www.easy-to-read.eu**

Das Foto auf der Seite 14 ist vom DEval.

Das Foto auf den Seiten 1 und 18 ist von www.donboscovolunteers.de.

Die Fotos auf der Seite 11 sind von © My Good Images, Shutterstock
und B.Forenius, Shutterstock.